

An die

Redaktion

Vorsitzender:  
Dipl.-Päd. Detlef Träbert  
Merheimer Str. 484  
50735 Köln  
Tel.: 0221 / 974 32 - 97, Fax: - 98  
E-Mail : detlef.traebert@t-online.de

Köln, d. 25. Februar 2002

### **Pressemitteilung**

#### **Bildungsmesse gab die falschen Impulse**

**Aktion Humane Schule e.V. sieht kein „neues Denken“ für das deutsche Schulsystem**

Nach Ansicht der Aktion Humane Schule e.V. (AHS) hat die Bildungsmesse, die vom 19.-23. Februar in Köln stattfand, zwar viele Besucher angelockt, aber nicht die Impulse setzen können, die nach PISA notwendig sind. Lediglich das Gewinnstreben der Bildungswirtschaft ist glänzend inszeniert worden, doch einen neuen Denkansatz in Sachen Bildung konnte man nicht erkennen.

„Die Bildungsmesse hat den Eindruck erweckt, als seien die Probleme des deutschen Schulwesens mit einer Ausstattungsoffensive zu lösen“, resümiert Detlef Träbert (Köln), Bundesvorsitzender des Verbands. Verlage und Hersteller hätten damit geworben, als Antwort auf PISA die richtigen Mittel für erfolgreiches Lernen anbieten zu können. „Die Krise des Schulsystems kann aber nur über ein neues Denken Erfolg versprechend angegangen werden“, meint Träbert. In den Diskussionen mit Bildungspolitikern sei während der Messe davon nichts zu spüren gewesen. Alle wähten sich auf dem richtigen Weg, ohne grundsätzliche oder strukturelle Fragen auch nur zu erwägen. „Wer sich als Lobby für die Kinder und Jugendlichen in der Schule versteht“, so der AHS-Vorsitzende, „für den ist es unerträglich, wenn beispielsweise Frau Behler (SPD-Kultusministerin in NRW) von ‚konsequenter Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Unterricht und Schule‘ spricht, während sie gleichzeitig den Standard beim Referendariat für Grundschul-Lehrkräfte (Kürzung der Fachleiterstellen sowie Erhöhung des bedarfsdeckenden Unterrichts) dramatisch verschlechtert.“

Alle Kräfte in der Gesellschaft seien gefordert, um der Bildung einen neuen Stellenwert zu verschaffen, meint die Aktion Humane Schule e.V.; die Bildungspolitik dürfe sich dabei aber nicht hinter diesen anderen Kräften verstecken, sondern müsse als erste ihre Verantwortung ernst und wahr nehmen.